

The Flower in the Dark past

Von Chuuya-Nakahara

Prolog

Kein Tag war, wie der andere vorallem nicht in der Port Mafia in Yokohama. Unter Mori Ougai blühte diese regelrecht auf, er galt als grausam und durch trieben, ging über Leichen um seine Ziele zu erreinen. Auch hatte er einen seltsamen Frauen geschmack, zumindest wurde ihm das so nachgesagt. Doch wenn man viel weiter in die Vergangenheit sah, fiel einem auf , dass eine Frau an seiner Seite war, schon von Kindesbein an. Ihr Name war Mori Shigeko, ein unglückliches Schicksal brachte das junge Dinge in die Mafia, welche defnitiv kein Ort für ein Kind war.

„Woran erinnerst du dich ?“ fragte ein kleines blondhaariges Mädchen, welches grade ein Bild malte.

Mori schmunzelte leicht und nippte an seiner Tasse Tee.

„Erinnerst du dich , wie Shi damals an der Seite meines Vorgängers lebte?“ fragte er und sah Elise an.

„Klar erinnere ich mich daran, sie wurde doch wegen ihren Fähigkeiten verkauft. Das arme Ding..“ meinte die kleine und sah nicht einmal von ihren Bild auf.

Ein Lächeln zierte Mori seine Lippen, als Elise so darüber sprach.

Der Mafiaboss erinnerte sich gern daran, wie Shigeko ihre kleine Hände in seine legte und er sie mit in die Dunkelheit zog, sie sich so zurecht bog und erzog, wie er Shi haben wollte.

Heute war der Jahrestag oder besser gesagt, der Todestag seines Vorgängers. Wenn Ougai an ihn dachte, wurde ihn schlecht, die letzten Befehle waren wirr und hatten den Bezug zur Relität verloren, genauso sah es in den Finzen aus, wie der alte , die Mafia herrunter gewirtschaftet hatte, konnte man keinen Menschen erzählen.

Es brauchte Jahre um aus den roten Zahlen raus zu kommen um wieder ein großes Plus zu erwirtschaften.

Er hätte er den alten nicht um gebracht, wäre es das aus der Portmaifa gewesen, zwei Zeugen hatte er in dieser Nacht gehabt, Dazai und Shi. Beide sahen wozu , der Leibarzt in stande war.

Sein Blick ging zu einem Foto, welches auf dem Schreibtisch stand. Liebevoll war es eingerahmt von seiner liebsten. Zu gern , dachte er in seinen freien Momenten daran, wie sie sich begegnet sind.